



Saatgut
für Ihre Pferdeweiden



Fit durch die Weidesaison!

Die Weidehaltung ist die natürlichste Haltungsform für das Pferd. Hier kann es sich frei bewegen, den Kontakt zu Artgenossen pflegen und ist über den Tag verteilt, selbstständig auf Nahrungssuche. Doch gibt es auch bei dieser Haltungsform gewisse Dinge zu beachten.

1. Rationsgestaltung während der Weidesaison

- a. Mögliche Überversorgung mit Nährstoffen zu Beginn der Weidesaison
- b. Mögliche Unterversorgung gegen Ende der Weidesaison

2. Kontinuierliche Weidepflege

Striegeln, unter Umständen Walzen, Bodenuntersuchungen, bedarfsgerechte Düngung, Nachsaat, Unkrautkontrolle, Abäppeln, Mulchen

3. Weidezaunkontrolle

Regelmäßige Kontrolle der Zaunanlage

Zu Beginn der Weidesaison hat das Gras einen hohen Gehalt an verdaulichem Rohprotein (ca. 20 g/kg) und verdaulicher Energie (ca. 2 MJ/kg), sehr gering hingegen ist der Gehalt an Rohfaser (ca. 180 g/kg). Ein Großpferd frisst in 5 Stunden Weidegang leicht bis zu 20 kg frisches Gras. Wenn man diese Zahlen zu Grunde legt, kommt man schnell zu der Feststellung, dass ein Pferd bei leichter bis mittlerer Arbeit kaum noch Kraftfutter benötigt, wenn es täglich auf die Weide geht. Das gerade zu Beginn der Weidesaison auftretende schnelle und hastige Fressen dieses energiereichen Grünfutters, belastet allerdings stark den kleinen Magen des Pferdes und kann zu Fehlgärungen und infolge dessen zu Koliken führen. Deshalb ist es wichtig, den Weidegang bzw. zu Beginn das Anweiden, auf kurze Zeiten (20 Minuten am Tag) zu beschränken und nur langsam auszudehnen. Bei Problempferden empfiehlt sich der Einsatz von so genannten „Greengards“. Dies sind Maulkörbe, die nur eine Aufnahme von geringen Mengen an Gras zulassen.

Außerdem ist eine angepasste Nährstoffzufuhr über das Krippenfutter elementar, ganz nach dem Motto:

Weniger Rohprotein und mehr Rohfaser ist mehr für die Pferdegesundheit!

Gerade bei einer ganzjährigen Weidehaltung sollte dem Pferd die Möglichkeit gegeben werden, über eine Heuraupe, Strukturfutter aufnehmen zu können. Grundfutteruntersuchungen haben gezeigt, dass gerade im Bereich der Magnesium- und Spurenelementgehalte auf unseren Weiden Defizite bestehen, sodass eine Zufütterung von Mineralfutter, Leckschalen oder Leckmassen unabdingbar ist.

Durch eine gezielte Düngung lässt sich sowohl die Gräserqualität als auch die Schmackhaftigkeit deutlich steigern!

Im Zusammenhang mit dem Weidegang rücken auch Stoffwechselerkrankungen, wie z.B. die Hufrehe, wieder stärker in den Fokus. Ging man lange Zeit davon aus, dass eine Ursache für Hufrehe in der vermehrten Aufnahme von Eiweiß liegt, so weiß man es heute besser: nicht das Eiweiß ist beim weidenden Pferd Auslöser für die schmerzhafteste Huf-Lederhautentzündung, sondern Fruktane verursachen dem Pferd Probleme. Fruktane sind Kohlenhydrate, die der Pflanze als kurzfristiger Energie-Zwischenspeicher dienen. Bei Sonnenschein und gleichzeitig niedrigen Temperaturen (unter 8°C) lagert die Pflanze die im Rahmen der Photosynthese gebildete Energie in Form von Fruktanen in den Halm ein. Für die Verdauung dieser Art der Kohlenhydrate ist der Verdauungstrakt des Pferdes nicht ausgelegt. Nimmt das Pferd Fruktane auf, kommt es zu Irritationen der Dickdarm-Flora, die ein Absterben der Mikroorganismen im Dickdarm bewirken, zu Vergiftungsscheinungen führen und in Folge dessen einen Hufrehe-Schub auslösen können.

Eine weitere Regel im Zusammenhang mit dem Weidegang lautet daher:

Die Pferde nicht bei kalter und zugleich sonniger Witterung auf die Weide lassen!



Da nicht alle Gräserarten im gleichen Umfang Fruktane bilden, empfiehlt es sich, spezielle fruktanarme Gräser zur Ein- oder Nachsaat der Pferdeweide zu verwenden. Neben der Gefahr der Überversorgung mit Nährstoffen stellt auch die Aufnahme von Schadstoffen, z.B. durch das Fressen von Giftpflanzen, eine Gefahr für das weidende Pferd dar. Die meisten Giftpflanzen werden von Pferden zum Glück prinzipiell eher gemieden, doch knabbern vor allem neugierige Jungtiere gern mal auch an unbekanntem Grün.

Eine intensive Weidepflege ist deshalb eine wichtige Voraussetzung zur Gesunderhaltung der Pferde auf der Weide und auch für die Gewinnung eines hochwertigen Grundfutters!

*Autorin: Frau Dr. Susanne Marx-Nowak, Vertriebsleiterin
Spezialfutter für Pferde, Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-
Main eG*



Weidemanagement auf einen Blick

Eine Neuansaat oder Nachsaat von Pferdeweiden mit leistungsfähigen Saatgut-Mischungen gelingt immer dann, wenn gewisse Grundregeln des Weidemanagements eingehalten werden. Dazu gehören neben der gezielten Gräserauswahl eine nährstoffgerechte Düngung, eine angepasste Bodenbearbeitung und eine angemessene Pferdebesatzdichte je Hektar.

Weideverfahren

	Vorteile	Nachteile
Standweide	Geringe Arbeitsbelastung Ruhe in der Herde	Futterüberschuss im Sommer Futterknappheit im Spätsommer Höhere Parasitenbelastung Stärkere Grasnarbenbelastung
Umtriebsweide	Besserer Pflanzenbestand Weniger Geilstellen Geringerer Parasitenbesatz Optimale Futterausnutzung	Höherer Arbeitsaufwand Größerer Flächenbedarf

Welche Mischung passt?

Nachfolgend sind einige Gräser beschrieben, die in einer Pferdeweide nicht fehlen sollten. Optimal ist ein Mischungsverhältnis von Gräsern zu Kräutern von 75–80 % zu 25–20 %.

■ Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*)

Das Deutsche Weidelgras ist das wichtigste Gras im Dauergrünland. Es verträgt einen häufigen Schnitt und reagiert auf die Schnitte mit Ertragssteigerung. Das Deutsche Weidelgras besitzt eine gute Konkurrenzkraft und kann sich in Nachsaaten gut durchsetzen.

Steckbrief

*Glänzende Blattunterseite
Roter Stängelgrund
Jüngstes Blatt ist gefaltet*

■ Wiesenrispe (*Poa pratensis*)

Die Wiesenrispe ist ein hervorragendes Futtergras. Sie ist weidefest und verträgt Trockenheit. Wiesenrispe eignet sich zur Ansaat auf lockeren, humosen Böden. In der Anfangsentwicklung ist sie jedoch konkurrenzschwach. Wiesenrispe hat steil aufragende Blätter, die im Bestand steif durcheinander stehen.

Steckbrief

*Deutliche Kahnschuppe des Blattes
Jüngstes Blatt ist gefaltet
Dunkelgrüne Narbe; Doppelrille*



■ Wiesenlieschgras (*Phleum pratense*)

Wiesenlieschgras ist ein sehr winterhartes Gras, das in Höhenlagen gut angesät werden kann. Aufgrund seiner langsamen Entwicklung kommt es meist erst im zweiten Aufwuchs zur Blüte. Im Bestand kann es wegen seiner hellen Farbe leicht mit Knaulgras verwechselt werden.

Steckbrief

*Gerolltes jüngstes Blatt
Hellgrüne bis bläuliche Farbe
Eckzahn am Blatthäutchen*

■ Wiesenschwingel (*Festuca pratensis*)

Wiesenschwingel ist ein horstbildendes, ausdauerndes Obergras, das manchmal kurze unterirdische Triebe bildet. Die Art gedeiht am besten auf nährstoffreichen, frischen bis feuchten Lagen. Die wintergrüne Art treibt im Frühjahr relativ zeitig aus. Wiesenschwingel ist sehr winterhart und hat einen sehr hohen Futterwert.

Steckbrief

*Blattanlage gerollt
Kahles Blattöhrchen
Geriefte Oberseite*

Ist Ihre Pferdeweide gesund?

Auch Weiden, die sich optisch gut präsentieren, sollten von Zeit zu Zeit auf ihre Qualität hin untersucht werden.

Anhand einiger Zeigerpflanzen lässt sich sehr gut und sicher feststellen, ob die Weide optimal genutzt wird.

Unterbeweidung

Ackerdistel	Stumpfbblätteriger Ampfer
Sumpfdistel	Rasenschmiele
Gewöhnliche Distel	Gemeine Quecke
Krauser Ampfer	Borstgras

Überbeweidung

Gänseblümchen	Vogelknöterich
Hirtentäschel	Gänsefingerkraut
Breitwegerich	Löwenzahn

Die idealen Mischungen für Pferdeweiden

PF 10 Pferdeweide

Robust, belastbar, schmackhaft

10 kg

10 % Deutsches Weidelgras Rasentyp
15 % Deutsches Weidelgras Futtertyp mittel
25 % Deutsches Weidelgras Futtertyp spät
25 % Wiesenlieschgras
15 % Wiesenrispe
10 % Rotschwingel

Diese Mischung empfehlen wir für Weiden, die aufgrund eines hohen Tierbesatzes stark belastet und durch tiefen Verbiss stark strapaziert werden. Die ausgewogene Mischung früher, mittlerer und später Weidelgräser garantiert eine sichere Bestockung der Gräser und damit eine dichte Grasnarbe während der gesamten Vegetationsphase. Wiesenlieschgras, Wiesenrispe und Rotschwingel machen das Futter besonders schmackhaft.

Aussaatzstärke: 30 – 40 kg/ha

PF 20 Pferdeweide mit Kräutern

Trittfest, ertragssicher, hochwertig

10 kg

10 % Deutsches Weidelgras Rasentyp
15 % Deutsches Weidelgras Futtertyp mittel
20 % Deutsches Weidelgras Futtertyp spät
25 % Wiesenlieschgras
15 % Wiesenrispe
10 % Rotschwingel
5 % Kräutermischung für Weiden

Auf stark belasteten Weideflächen muss nicht auf den Kräuteranteil verzichtet werden. Zur Aufwertung viel genutzter Flächen haben wir eigens diese Mischung entwickelt. Im Wesentlichen entspricht diese Variante der Basismischung Pferdeweide mit all ihren Vorzügen. Darüber hinaus enthält sie aber noch einen 5%-igen Kräuteranteil, der die Mischung bezüglich Schmackhaftigkeit des Futters und Gesundheit der Pferde aufwertet.

Aussaatzstärke: 30 – 40 kg/ha

PF 80 Kräutermischung für Weiden

Abwechslungsreich, lecker, gesund

1 kg

15 % Kümmel
20 % Kleiner Wiesenknopf
15 % Wilde Möhre
15 % Petersilie
10 % Fenchel
10 % Wegwarte
5 % Scharfgarbe
10 % Wiesenkerbel

Pferde lieben den Geschmack der vielseitigen Wiesenkräuter. Auch wirken Kräuter sehr positiv auf die Vitalität und Gesundheit der Pferde. Mit der Nachsaat der Kräutermischung stärken Sie auf natürlichem Wege das Wohlbefinden Ihrer Pferde. Wir empfehlen diese Mischung auch für die Streifensaat.

Aussaatzstärke: 1,5 kg/ha

PF 30 Pferdeweide Nachsaat

Ertragreich, schnell, lückenlos

10 kg

12 % Deutsches Weidelgras Rasentyp
20 % Deutsches Weidelgras Futtertyp mittel
40 % Deutsches Weidelgras Futtertyp spät
18 % Wiesenlieschgras
10 % Wiesenrispe Futtertyp

Durch den hohen Anteil Deutschen Weidelgrases eignet sich diese Mischung hervorragend zur Nachsaat lückiger und stark beanspruchter Weiden. Deutsches Weidelgras kann sich dank seiner schnellen Jugendentwicklung sehr gut gegen die vorhandenen Gräser in der Grasnarbe durchsetzen und so vorhandene Lücken schließen.

Aussaatzstärke: 30 – 40 kg/ha

PF 40 Pferdeweide „Compense“

Vielseitig, ertragreich, gut für die Hufe **10 kg**

10 % Deutsches Weidelgras früh
10 % Rohrschwengel
25 % Wiesenlieschgras
25 % Wiesenschwengel
15 % Wiesenrispe
10 % Rotschwengel
5 % Weißes Straußgras

**Auch als Biosaatgut-
Mischung erhältlich**

Diese Mischung zeichnet sich durch die Zusammensetzung Fruktan reduzierter Gräser aus. Fruktane sind Zuckerverbindungen, die Hufrehe beim Pferd – vor allem beim Weideauftrieb im Frühjahr – fördern. Neben der gesundheitsunterstützenden Weideleistung ist Compense auch hervorragend für die Heu- und Silagebereitung geeignet.

Aussaatzstärke: 30 – 40 kg/ha

PF 60 Pferdeheu

Ausdauernd, frohwüchsig, gehaltvoll **10 kg**

20 % Deutsches Weidelgras spät
40 % Wiesenschwengel
15 % Wiesenlieschgras
5 % Glatthafer
10 % Rotschwengel
10 % Wiesenrispe

Speziell für die Herstellung von Qualitätsheu und schmackhafter Silage empfehlen wir unsere Mischung Pferdeheu. In dieser vielseitigen Gräserkombination sind Wiesenschwengel, Rotschwengel und Wiesenrispe stark vertreten, die besonders hohe Erträge garantieren. Besonders effektiv ist die Nutzung des 1. Schnitts als Heu oder Silage mit anschließender extensiver Weide.

Aussaatzstärke: 30 – 40 kg/ha

PF 50 Pferderennbahn

Stark, hochwertig, äußerst belastbar **10 kg**

35 % Rohrschwengel Rasentyp
35 % Rohrschwengel Rasentyp
30 % Deutsches Weidelgras Rasentyp

Diese Mischung wurde speziell für die Aussaat auf Rennbahnen und Turnierplätzen entwickelt. Sie bildet eine feste und dichte Grasnarbe, die auch den Belastungen des Reitsports gewachsen ist.

Aussaatzstärke: 250 kg/ha

PF 70 Luzernegras

Mehrfährig, ertragsstark, vielseitig

73 % Luzerne
17 % Wiesenschwengel
10 % Wiesenlieschgras

**Auch als Biosaatgut-
Mischung erhältlich**

Luzerne ist nach wie vor die Königin der Futterpflanzen. In der Kombination mit Wiesenschwengel und Wiesenlieschgras liefert diese Mischung hervorragende Erträge im mehrjährigen Feldfutterbau. Mit Luzernegras kann die leistungsgerechte Grundversorgung der Pferde mit Heu sehr effektiv sichergestellt werden. Hohe Erträge liefert diese Mischung auch auf trockenen Standorten.

Aussaatzstärke: 30 – 40 kg/ha

Pflegemaßnahmen für Pferdeweiden

Maßnahmen durchführen

Übersaat

Die Übersaat ist eine wiederkehrende Pflegemaßnahme, die geeignet ist, stark lückige Bestände zu verbessern, vorausgesetzt es werden konkurrenzstarke Gräser gesät. Ausreichende Niederschläge verbessern das Auflaufen der Saat. Die Ausbringung mit Sämaschinen (hochgehängte Säschare) oder mit Schneckenkornstreuer hat sich bewährt.

Nachsaat

Die Nachsaat bringt die besten Erfolge, wenn sie unmittelbar nach der Nutzung erfolgt. Mit der hierfür bestens geeigneten Pferdeweide Nachsaat sind notwendige Grünlandverbesserungen kostengünstig und effektiv durchführbar.

Neuansaat

Neuansaat sind nur bei wirklich stark geschädigten Flächen notwendig.

Übersaat/Nachsaat

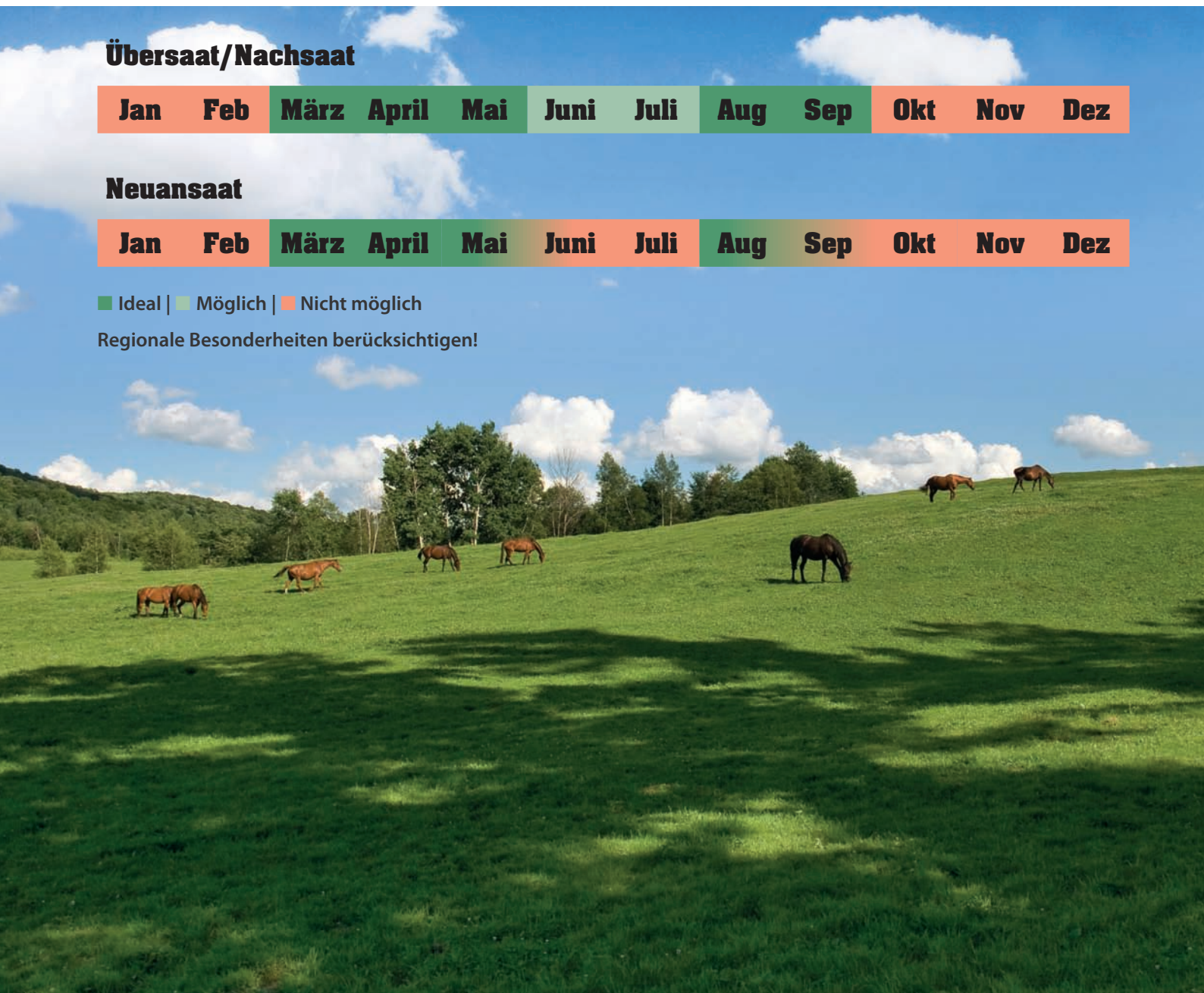
Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	------	-------	-----	------	------	-----	-----	-----	-----	-----

Neuansaat

Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	------	-------	-----	------	------	-----	-----	-----	-----	-----

■ Ideal | ■ Möglich | ■ Nicht möglich

Regionale Besonderheiten berücksichtigen!



Technische Angaben zur Ausbringung der Pferdeweiden-Mischungen

Für die mengenmäßig exakte Ausbringung der Pferdeweiden-Mischung ist die Maschine jeweils abzdrehen. Dazu müssen der Behälter mit Saatgut befüllt, die Abdeckung der Dosiereinheit abgenommen und die Abdrehwanne eingeschoben werden. Bei einer Arbeitsbreite von z. B. 3 m ist das Sporenrad 25 mal zu drehen, das in der Abdrehwanne befindliche Saatgut muss abgewogen und mit 100 multipliziert werden. Mit dieser gewogenen und berechneten Zahl hat man die exakte Aussaatmenge in kg/ha. Weitere Angaben sind beim Hersteller erhältlich.

Schneckenkornstreuer

Mit dem Schneckenkornstreuer ist die Ausbringung der Pferdeweiden-Mischung bis zu 6 m möglich. Hierzu ein Beispiel für die Einstellung der Schieberöffnung des Streuers: Bei einer Arbeitsbreite von 6 m, Ausbringungsmenge 20 kg/ha, Fahrgeschwindigkeit 12 km/h und Umdrehungsgeschwindigkeit von 2000 U/min des Streutellers, ist die Schieberöffnung bei „68“ einzustellen.



Schneckenkornstreuer



Walzen

Walzen

Im Frühjahr ist es ratsam, hochgefrorene Grünlandflächen anzuwalzen. Dazu darf der Boden weder zu nass noch zu trocken sein. Das Walzen dient dem Einebnen der Bodenoberfläche, verbessert die Wasser- und Wärmeleitung des Bodens und regt die Bestockung der Gräser an. Die Walze sollte ein Gewicht von 700 – 1.000 kg/Meter Arbeitsbreite haben und die Fahrgeschwindigkeit 4 km/h nicht überschreiten.

Frühe Nutzung

Ein früher Silageschnitt nach der Nachsaat fördert die Wüchsigkeit der Nachsaat – Schnitthöhe mindestens 5 cm. Als vorbeugende Maßnahme sollte die Übersaat (z. B. 1–3 mal pro Jahr 5–10 kg/ha Pferdeweiden-Nachsaat) auch in den folgenden Jahren durchgeführt werden. Die Grasnarbe bleibt so in einem Top-Zustand.

Schleppen

Kann im Vorfeld der Verbesserungsmaßnahme zum Einebnen von Wühlmaushaufen und zum Aufreißen verfilzter Narben notwendig werden.

Aussaat

Grünlandsämereien müssen flach (max. 1–2 cm tief) ausgesät werden. Bei trockenem Boden quer zur Saatrichtung walzen (Rillen nur andrücken, nicht zuwalzen). Bei feucht bleibendem Boden ist ein Anwalzen nicht erforderlich. Profilwalzen (z. B. Prismenwalzen) eignen sich meist besser als Glattwalzen.



Striegel und Obenaufsaat



Kalkstickstoff – Medizin für die Pferdeweiden!

Pferdeweiden in gutem Zustand halten!

Pferde strapazieren die Grasnarbe durch ihren starken Bewegungsdrang und durch ihren scharfen Verbiss. Viele wertvolle Gräser werden dadurch allmählich aus der Narbe verdrängt. Stattdessen breiten sich Unkräuter und anspruchslose Arten aus. Die Narbe wird lückenhaft und der Futterwert sinkt. Zusätzlich sind Pferdeweiden meist hochgradig mit Eiern und Larven von Eingeweideparasiten verseucht. Höchste Zeit also, dem „Patienten“ Pferdeweide eine Gesundungskur zu verordnen – eine Düngung mit Kalkstickstoff!

Kalkstickstoff – mehr als nur ein Dünger...

Kalkstickstoff PERLKA (19,8 % Stickstoff, 50 % Kalk) ist ein idealer Dünger für Pferdeweiden. Durch seinen langsam wirkenden Stickstoff sorgt er für ein gleichmäßiges Wachstum und fördert die wichtigen Untergräser. So bleibt die Grasnarbe dicht und strapazierfähig. Sein hochwirksamer Kalk wirkt der Bodenversauerung entgegen. Doch damit nicht genug: Als einziger Dünger dezimiert Kalkstickstoff zusätzlich Unkräuter und Weideparasiten. Dies geschieht durch die in den ersten Tagen nach dem Ausstreuen kurzfristig auftretende Cyanamidphase. Das Cyanamid vernichtet auf der Bodenoberfläche nicht nur keimende Unkräuter, sondern auch die Eier und Larven der Parasiten, welche Magen, Darm und Lunge des Pferdes befallen. Auf diese Weise verbessert Kalkstickstoff die Weidehygiene.

Besonders wichtig ist diese Wirkung im Frühjahr, weil damit die auf der Weide überwinternden Parasiten ausgeschaltet werden. So verhindert man, dass sich die im Stall entwurmtten Pferde beim ersten Weidegang gleich wieder massiv neu infizieren. Gleichzeitig verbessert die Düngung mit Kalkstickstoff die Zusammensetzung des Pflanzenbestandes.

So hat man beobachtet, dass die alljährliche Anwendung von Kalkstickstoff PERLKA Unkräuter wie Löwenzahn, Ehrenpreis, Vogelmiere, Hahnenfuß und Moos deutlich zurückdrängt. Stattdessen breiten sich die wertvollen ausläuferbildenden Gräser wieder stärker aus.

Optimaler Zeitpunkt:

Der günstigste Zeitpunkt für eine Kalkstickstoffdüngung ist im zeitigen Frühjahr, etwa zur Zeit der Forsythienblüte. Die Aufwandmenge beträgt 300–400 Kilogramm Kalkstickstoff PERLKA je Hektar. Die Gräser sollten zum Zeitpunkt des Ausstreuens trocken sein, damit der Dünger gut auf den Boden durchrieselt. Zwei Wochen nach dem Düngen können die Pferde wieder auf die Weide gelassen werden, selbst wenn auf dem Boden noch Reste der Düngerkörnchen zu sehen sind. Durch die langanhaltende Wirkung des Kalkstickstoffs ist eine Nachdüngung mit einem Stickstoffdünger erst wieder nach der zweiten Nutzung notwendig. Unterstützen Sie die gesundende Wirkung des Kalkstickstoffs durch ein überlegtes Weidemanagement und eine sorgfältige Weidepflege. Denn gesunde Weiden sind immer noch die beste Voraussetzung für gesunde und vitale Pferde!

**Kostenlose Informationen
zur Düngung und Pflege von
Pferdeweiden erhalten Sie bei:**

Degussa AG Trostberg,
PL Agrikultur,
Dr.-Albert-Frank-Str. 32,
83308 Trostberg,
Tel.: 086 21/86-28 64,
Fax: 086 21/86-24 46,
e-mail: perlka@degussa.com

Alternativen für die Rationssicherung

Top Heuqualität mit Zwischenfrüchten und Feldfutter

■ ORYX, Welsches Weidelgras, diploid Garant für hohe Erträge

Die Sorte ORYX besticht durch eine enorme Ertragsleistung. ORYX ist sehr winterfest und besitzt eine ausgezeichnete Rostresistenz. Als diploide Sorte eignet sie sich besonders gut für die Heulage- und Heugewinnung. Die Lagerzeit bei der Trocknung auf dem Feld ist kurz und sorgt für Spitzenqualitäten. Der Anbau erfolgt überjährig mit Herbstaussaat bis Mitte September und einer ganzjährigen Nutzung im Folgejahr. Empfohlen ist eine Aussaatmenge von 40 kg/ha.



■ GEMINI, Welsches Weidelgras, tetraploid Ertragreiche Spitzensorte

Diese Sorte zeichnet sich durch eine sommerbetonte Ertragsverteilung aus. Aufgrund der hohen Schmackhaftigkeit eignet sich GEMINI optimal für die Gewinnung von Pferdeheu. Darüber hinaus ist GEMINI sehr gesund und standfest. Angebaut wird GEMINI in Reinsaat oder in Mischung mit ORYX. Genutzt wird GEMINI für die Frischfütterung, die Silierung und zur Heubereitung. Als Anbauverfahren kommt die Herbstaussaat mit der Ernte im darauf folgenden Jahr oder die zeitige Aussaat im Sommer für eine Herbstnutzung und ein Hauptnutzungsjahr nach der Überwinterung in Frage. Empfohlen ist eine Aussaatmenge von 45-50 kg/ha.



■ MENDOZA, Einjähriges Weidelgras, diploid Ertragsstark mit enormem Nachwuchs

Diese neue diploide Sorte wurde speziell für den Hauptfruchtanbau gezüchtet. MENDOZA ist schnellwüchsig, mehrschnittig und überzeugt mit seinen hohen Trockenmasseerträgen über das gesamte Jahr sowie mit enormem Wiederaustrieb nach der Schnittnutzung. MENDOZA kann sowohl in der Frischfütterung als auch in der Silagebereitung eingesetzt werden. Interessant ist ebenfalls die Nutzung des ersten Aufwuchses für die Pferdeheugewinnung. Empfohlen ist eine Aussaatmenge von 40 kg/ha.



Fragen Sie auch nach Biosaatgut!



Feldsaaten Freudenberger
GmbH & Co. KG

Postanschrift:
Postfach 111104
47812 Krefeld

Verwaltung und Produktion:
Magdeburger Straße 2
47800 Krefeld

Versandlager:
Saalestraße 12 a
47800 Krefeld
Gewerbegebiet
Krefeld-Bockum-Nord

Tel.: +49 (0)2151 - 44 17 - 0
Fax: +49 (0)2151 - 44 17 - 433

info@freudenberger.net
www.freudenberger.net